

Der Goldschmied Adolf von Mayrhofer

Zu einem neuerworbenen Silberservice in der Design-Abteilung

Durch eine Leihgabe aus Privatbesitz konnte die Sammlung von Silberarbeiten des 19. und frühen 20. Jahrhunderts im Germanischen Nationalmuseum um ein eindrucksvolles Ensemble bereichert werden. Es handelt sich um ein dreiteiliges Kaffeeservice, entworfen und ausgeführt von Adolf von Mayrhofer, der lange Jahre für die berühmte Münchner Firma Eduard Wollenweber tätig war. Mayrhofer, der einem alten Tiroler Adelsgeschlecht entstammte, wurde 1864 im oberbayerischen Miesbach geboren. Zwischen 1879 und 1882 erhielt er in der Zink- und Bronzewarenfabrik Chr. Hörner in München eine Ausbildung zum Ziseleur. Während dieser Lehrjahre war es ihm außerdem möglich, in der Goldschmiedewerkstatt Ferdinand und Rudolf Harrach seine Kenntnisse zu vertiefen. Mayrhofer's Talent scheint in dieser Zeit bereits erkennbar gewesen zu sein, denn sein Lehrer Kosmas Leyrer übernahm ihn 1882 als Geselle und verschaffte ihm die Möglichkeit, an Arbeiten für König Ludwig II. mitzuwirken. Die große Zahl dieser königlichen Aufträge bildeten für Mayrhofer wohl den Anlaß, sich 1884 selbständig zu machen. Bis 1887 unterhielt er einen eigenen Betrieb, in dem zahlreiche Arbeiten für den kunstsinnigen und kunstliebenden König ausgeführt wurden. Als nach dem Tod des Monarchen die Aufträge spärlicher wurden, trat Mayrhofer wieder ins Angestelltenverhältnis

über und arbeitete bis 1891 in Augsburg und schließlich in München bei Eduard Wollenweber.

Bis zu seinem Eintritt bei Wollenweber hatte sich Mayrhofer hauptsächlich mit dem Zink- und Bronzegußarbeiten beschäftigt, wandte sich aber jetzt besonders Silberschmiedarbeiten zu. Seine Entwürfe und die exzellente Ausführung brachten ihm schnell Anerkennung und Lob ein. Eine freie Nachbildung des berühmten Jamnitzerschen Tafelaufsatzes (heute im Rijksmuseum in Amsterdam) wurde auf der Bayerischen Landes-, Industrie-, Gewerbe- und Kunstausstellung 1896 in Nürnberg nicht nur mit einer Goldmedaille prämiert, die Stadt Nürnberg erwarb das Schaugerät darüber hinaus unmittelbar nach der Ausstellung für ihre Sammlungen. Adolf von Mayrhofer prägte das Erscheinungsbild der Wollenweberschen Silberarbeiten bis 1903, als er sich erneut selbständig machte, und auch danach als freier Mitarbeiter, ganz nachhaltig. „In Adolf von Mayrhofer's Arbeiten erkennt man sofort, von wem der moderne Einschlag bei der Firma Wollenweber herrührt, auch wenn man nicht wüßte, daß ersterer für die genannte Firma tätig ist“, schrieb ein Rezensent der großen kunsthandwerklichen Ausstellung in München im Jahre 1908. Sein handwerkliches Können, die Ausübung verschiedener Techniken, aber auch sein Experimentieren mit der Kombinati-

on von Silber und Elfenbein, Ebenholz und Email setzten neue Maßstäbe in der Goldschmiedekunst der damaligen Zeit.

Das neu ins Museum gelangte Service, das aus dem Besitz der Mayrhofer'schen Nachfahren stammt, entstand im Zusammenhang mit der Bayerischen Gewerbeschau in München im Jahre 1912. Form und Oberflächengestaltung unterscheiden sich von den bis dahin von Mayrhofer geschaffenen Silbergeräten. Mit ihrem bauchigen, das traditionelle Gestaltungselement der gereihten Buckelung rezipierenden Unterteil, dem eingezogenen glatt belassenen Hals, dem wiederum gebuckelten Deckel und dem gebogenen am Unterteil ansetzenden Ausgußrohr erinnert die Kaffeekanne an orientalische Gefäßformen. Die Verwendung von Filigranornament und Email (am Deckelknopf) sowie der im rechten Winkel geknickte Ebenholzhenkel unterstreichen diesen Eindruck. Die Herstellung von Silbergeschirren und Bestecken bildete jedoch nur einen Teil der Arbeiten Mayrhofer's. Breiten Raum nehmen auch Schmuckgegenstände und in öffentlichem Auftrag geschaffene Ehrengeschenke und Schützenpokale ein. Für eine Vielzahl dieser Arbeiten, die der Künstler auf den jeweiligen fachspezifischen Ausstellungen im Laufe des ersten Viertels des 20. Jahrhunderts präsentierte, erhielt er Auszeichnungen und Belobigungen. Sein

*)
Das im Artikel vorgestellte Exponat wird im Juni in der Eingangshalle in den Blickpunkt gerückt.

Betrieb wurde als „staatlich anerkannte Lehrwerkstätte“ zum begehrten Ausbildungsort für das Silberschmiedehandwerk. Die Ernennung zum „Professor für bildende Künste“ im Jahre 1925 würdigte die Verdienste Mayrhofer (gest. 1929), der zwar nicht zu den „Wegbereitern der modernen Formgebung“ gehörte, dessen Beitrag zum Kunsthandwerk des frühen 20. Jahrhunderts jedoch beachtlich ist.

Silvia Glaser

Dreiteiliges Kaffeeservice

Inv.Nr. Des 910/1-3 (Abb. 1).
Entwurf und Ausführung: Adolf von Mayrhofer, München, um 1912.
Silbermarken: AM im Rund, darunter A.v. MAYRHOFER MÜNCHEN;
Halbmond, Krone 900.
Silber, getrieben, ziseliert; Ebenholz;
Email.
H. (Kaffeekanne) 22,4 cm; H. (kleines Kännchen) 13,1 cm; H. (Dose) 10,6 cm.

